10 TAGE Gebet

FÜR JÜDISCHE MENSCHEN 2026 | 2027

Jüdisches Jahr 5787

11.09. – 21.09.2026

חי

Galiläa, Israel

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

dieses 10-Tage-Gebetsheft lädt dazu ein, gemeinsam und gezielt für jüdische Menschen zu beten. „Was Gott verheißt, das kann er auch tun." (Römer 4,21b) Dieser Bibelvers ermutigt uns, nicht auf unsere menschliche Kraft und Bemühungen zu schauen oder auf unsere Erfolge und das, was wir mit unseren Augen sehen, sondern auf die Verheißung Gottes zu vertrauen!

Gott hat Segen, Rettung und vieles mehr für das jüdische Volk vorgesehen und wir wollen ihn auch dieses Jahr wieder daran erinnern und darum bitten, seine Verheißungen am jüdischen Volk zu erfüllen. Denn er liebt sein Volk.

Es ist bewegend zu sehen, wie Gott in unterschiedlichsten Ländern, Sprachen und Kulturen wirkt – nichts ist ihm zu klein, niemand zu unbedeutend. Dieses Jahr waren wir besonders ermutigt, wie Gott unter anderen Völkern, insbesondere unter Muslimen, wirkt. Seit Jahren gibt es auch ein ähnliches Gebetsheft für die islamische Welt, welches uns vor ca. 5 Jahren inspiriert hat, das „10 Tage Gebet für jüdische Menschen" zu beginnen. Die Zeugnisse dort bestätigen uns: Ja, wir sind auf dem richtigen Weg, Jahr für Jahr gemeinsam für das jüdische Volk zu beten. Denn Gebet ist kraftvoll. Es bewegt Gottes Arm und öffnet die Herzen der Menschen.

Unter jüdischen Menschen wünschen wir uns mehr Frucht zu sehen und wir beten für eine großflächige Erweckung unter dem jüdischen Volk! Bisher sehen und hören wir nur wenig davon und wir sehnen uns nach mehr!

Und doch: Gott handelt auch hier. Er berührt Herzen, er wirkt im Verborgenen, er zieht Menschen zu sich. Die Zeugnisse aus anderen Kontexten können uns helfen, im Glauben zu wachsen, mutiger zu beten, tiefer zu vertrauen und Hoffnung zu schöpfen. Denn es ist derselbe Gott und derselbe Retter – Jeschua haMaschiach – für die Juden zuerst und für alle anderen Völker!

Wir wenden uns an den lebendigen Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Seine Stimme hat Kraft – sie hat Wind und Wellen ins Dasein gerufen. Sein Wille ist es, dass Menschen ihn erkennen, dass sie seine Liebe erfahren und gerettet werden.

Darum wollen wir beten – nicht zaghaft, sondern mit Zuversicht. Nicht kleinlaut, sondern im Vertrauen auf seine Größe. Möge dieses Gebetsheft Sie ermutigen, im Glauben zu stehen und im Gebet dranzubleiben.

Schön, dass Sie dieses Jahr mit dabei sind!

Ihre David und Deborah Haupt
und das Team von 10 Tage Gebet

Jüdische Frau zündet Schabbatkerzen an

10 Tage Gebet.
Beten Sie mit.

Auf den nächsten zehn Doppelseiten finden Sie 10 Bibelverse, ausgelegt von unterschiedlichen Autorinnen und Autoren, welche 10 Aspekte der Berufung des Volkes Israels beleuchten.

Im deutschen Wort „Berufung“ steckt das Verb „rufen“ und dies macht direkt deutlich, dass es bei Berufung nicht in erster Linie um individuelle Entscheidungen geht, sondern darum, von jemandem „gerufen“ und „berufen“ zu werden.

Der Gott der Bibel ist ein Gott der Beziehung. Er suchte von Anfang an den Kontakt zu den Menschen und insbesondere zu dem jüdischen Volk. Gott sprach in der Bibel immer wieder auch zu Einzelnen, rief sie in die Beziehung zu sich und ließ aus der Beziehung heraus eine Berufung, eine konkrete Aufgabe oder Aufforderung wachsen. Gott sprach aber in der Bibel ebenso zum ganzen jüdischen Volk und dadurch schließlich zu der ganzen Menschheit.

Wir laden Sie ganz besonders ein, zehn Tage während der hohen jüdischen Feiertage für das jüdische Volk zu beten, damit es weiter in seiner gottgegebenen Berufung wächst und darin näher zu seinem Schöpfer-Gott kommt und seinem Messias Jeschua begegnet. Wenn wir für Gottes Volk beten, dann beten wir gleich-

zeitig für die Wiederherstellung der ganzen Welt und segnen auch alle anderen Völker damit.

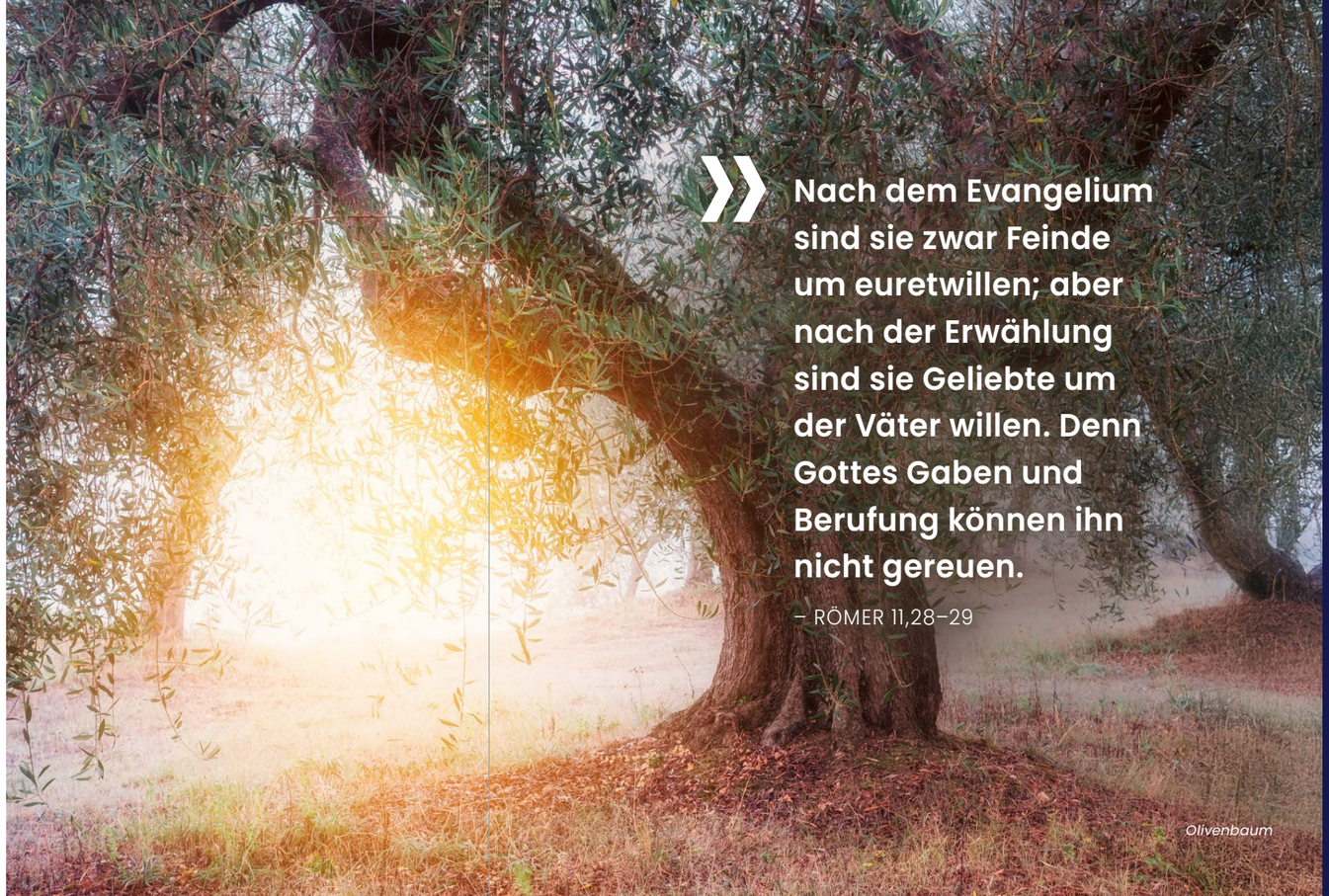
Rosch haSchana, welches bei Sonnenuntergang am 11. September 2026 beginnt, markiert den Beginn des jüdischen Jahres 5787. Die zehn Tage bis Jom Kippur, dem großen Versöhnungstag, werden als „ehrfurchtsvolle Tage" bezeichnet. Juden auf der ganzen Welt nutzen diese Zeit, um Gott um Vergebung ihrer Sünden zu bitten und mit ihren Mitmenschen ins Reine zu kommen. Mögen unsere Gebete dazu beitragen, dass viele in dieser Zeit ihrem Messias Jeschua begegnen. Lassen Sie uns im Angesicht des wachsenden Antisemitismus insbesondere auch für Schutz des jüdischen Volkes weltweit beten.

Wir wollen aber nicht nur zehn Tage beten. Nutzen Sie dieses Gebetsheft und die darin enthaltenen Gebetsanliegen das gesamte jüdische Jahr 5787! Bis zum nächsten Gebetsheft 2027. Wir wollen Sie ermutigen, auch vor Ort in kleinen (oder großen) Gruppen zusammen zu beten. Kommen Sie in diesen 10 Tagen einmal oder sogar täglich zusammen. Oder nutzen Sie Zoom oder ähnliche Plattformen, um sich mit Gleichgesinnten online zu treffen.

www.10tagegebet.de

Beiträge zum jeweiligen Tag finden Sie im Gebetszeitraum auch auf dem Instagram-Kanal von Beit Sar Shalom.

@beitsarshalom



» **Nach dem Evangelium sind sie zwar Feinde um euretwillen; aber nach der Erwählung sind sie Geliebte um der Väter willen. Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen.**

– RÖMER 11,28–29

Olivenbaum

JUDEN
JÜDISCHES VOLK
VOLK ISRAEL

Das jüdische Volk – auch „Volk Israel" genannt – ist eine Volksgruppe, die sich durch gemeinsame Abstammung, Geschichte, Glauben und Tradition verbindet. Es geht zurück auf die biblischen Erzväter Abraham, Isaak und Jakob (Israel) und steht im Zentrum der Geschichte Gottes mit den Menschen in der Bibel. Biblisch gesehen sind „Juden" Menschen, die in dieses Volk hineingeboren werden. Ihre Identität ist zugleich religiös, kulturell und historisch geprägt.

Dieses Heft fokussiert sich auf das Gebet für jüdische Menschen. Dadurch segnen wir auch alle anderen Völker.

TAG 1

12. SEPTEMBER 2026

Berufen, Gottes Eigentum und ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk zu sein

Eugene H. Merrill versah seine bekannte „Geschichte Israels“ mit dem Untertitel „Ein Königreich von Priestern“. Es gibt einen guten Grund, diesen Vers als Motto für die gesamte Geschichte Gottes mit seinem Volk zu wählen. In 2. Mose 19 ist das Volk Israel nach dem Exodus am Sinai angekommen. Eindrücklich wird die Theophanie, die Erscheinung Gottes, unter Donnern, Blitzen und dem anhaltenden Schall des Schofars beschrieben. Gott ist herniedergestiegen, um den Bund mit seinem Volk zu schließen. In diesem Kontext bezeichnet Gott Israel als „Eigentum vor allen Völkern“, als „Königreich von Priestern“. Im Alten Testament werden sowohl Könige als auch Priester für ihren Dienst gesalbt. Das „Königreich von Priestern“ ist ein zentrales Konzept in der Bibel.

Natürlich ist primär Jesus der ultimative König und Priester in Person. Doch Johannes zitiert 2. Mose 19,6, wenn er in Offenbarung 1,6 feststellt, Gott habe uns in Jesus Christus „zu Königen und Priestern“ gemacht. Die Zusage gilt allen, die an ihn glauben. Zu Recht haben deshalb die Reformatoren diesen Gedanken sehr radikal aufgegriffen, indem sie vom „Priestertum aller Gläubigen“ sprachen. Wir alle haben durch Jesus unmittelbaren Zugang zu Gott. Wie Priester dürfen wir uns in Gebet und Fürbitte ihm nahen, wie Könige dürfen wir in den Umständen unseres Lebens regieren. Wir sind mit hineingenommen in die ursprüngliche Berufung Israels.

Wieviel mehr soll es unser Gebetsanliegen in diesen Tagen sein, dass Israel seinen Messias erkennt und als Gottes Erstlingsvolk, sein „Eigentum vor allen Völkern“, in seine Bestimmung hineinkommt. Israel hat eine priesterliche Berufung im Gebet für alle Nationen. Israel hat auch eine königliche Berufung, denn eines Tages wird der König zurückkehren und von Jerusalem aus der Welt den langersehnten Frieden bringen. Bis es so weit ist, muss Israel aber den Messias erkennen, denn er kommt erst, wenn sie ihm zurufen: „Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!“ (Matthäus 23,39)

» **Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern. Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein.** – 2. MOSE 19,5–6

Wir beten...

... **dass Israel als Nation Jeschua als seinen Messias erkennt.**

... **für die priesterliche Berufung Israels, im Gebet für die Nationen vor Gott einzustehen.**

... **für die jüdisch-messianischen Gemeinden, dass sie mehr und mehr in diese priesterliche Aufgabe hineinwachsen.**

... **dass Gott sein Volk auf seine königliche Berufung vorbereitet, den Friedenskönig in Jerusalem willkommen zu heißen.**

... **ganz grundsätzlich für das jüdische Volk, dass es Gottes Stimme mehr und mehr hört und in Beziehung mit seinem Bundesgott (1. Mose 9,13-17) lebt.**

Ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und du sollst ein Segen sein und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.
– 1. MOSE 12,2–3

TAG 2

13. SEPTEMBER 2026

Berufen, ein Segen zu sein

Als Gott Abraham in die Nachfolge rief, begann eine Segensgeschichte, die weit über sein persönliches Leben hinausreichte. Sie umfasst nicht „nur" seine unmittelbare Familie und sie ist auch nicht auf das Volk Israel beschränkt. Dem einsamen Wanderer Abraham, der alle Sicherheiten zurücklässt, verspricht Gott, dass in ihm alle Geschlechter auf Erden gesegnet sind. Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs (Israel) denkt groß und hat eine weite Perspektive. Gott hat seine Berufung an Abraham nie zurückgenommen: In ihm sind auch wir heute gesegnet.

Abrahams Berufung trägt zwei Bewegungen in sich:

1 **Gott segnet.**
Abraham erhält mit seinem Auftrag ein Geschenk. Beauftragt, berufen und gesegnet zu sein – alles ist Gnade. Gottes Gnade ist der Anfangspunkt jeder Berufung.

2 **Gott sendet zum Segen.**
Der empfangene Segen soll weiterfließen – zu „allen Geschlechtern der Erde". Schon bei den Urvätern öffnet Gott den Blick für sein weltweites Heilshandeln.

Das jüdische Volk steht im Zentrum dieser Verheißung. Durch die Geschichte mit seinem Volk hat Gott seinen Namen bekannt gemacht, sein Wort in die Welt gegeben und schließlich durch Israel den Messias geschenkt. Die Spannung und das Leid, die dieses Volk durch die Jahrtausende erfahren hat, verdeutlichen: Gottes Treue bleibt bestehen – trotz allem Toben der Völker, trotz aller Widerstände und trotz unserer menschlichen Untreue. Gottes Berufung, seine Verheißung und sein Segen gelten – durch die Jahrtausende hindurch und bis in unsere Gegenwart hinein.

Daher: Unser Glaube ist ohne Israel nicht denkbar. Paulus sagt: „Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich" (Römer 11,18). Wer Gott für seinen Segen dankt, wird auch für das Volk danken, durch das der Segen in die Welt kam. Und der dankende Beter wird auch das Volk Israel segnen. Darum ist das Gebet für Israel nicht bloß Tradition oder Sentimentalität, sondern Antwort auf Gottes Handeln: Es umfasst Dankbarkeit, Verbundenheit, Fürbitte – und Segen.

Wir beten...

- **... und danken Gott für seine Treue zu seinem Volk, dass er seine Verheißungen nicht zurückgenommen hat und Israel weiterhin trägt.**
- **... um Schutz und Bewahrung für das jüdische Volk weltweit – vor Antisemitismus, Bedrohung und Gewalt, sowohl in Israel als auch in der weltweiten Diaspora.**
- **... um Frieden für Jerusalem, das Land Israel und den gesamten Nahen Osten – um Deeskalation, Weisheit für die Verantwortlichen und Wege der Versöhnung.**
- **... dass Gottes Segen durch Israel weiterhin zur Welt fließt – durch das Zeugnis der Schrift, die Geschichte des Volkes und durch Menschen, die Gottes Wort weitertragen und Liebe üben.**
- **... dass wir als Glaubende den empfangenen Segen nicht für uns behalten, sondern ihn an Menschen um uns weitergeben und insbesondere das Volk Gottes segnen.**

TAG 3

14. SEPTEMBER 2026

Berufen, Gott zu verkünden

Das Wort Gottes sagt, dass Israel Gottes auserwähltes Volk ist, das der Herr für sich selbst mit einem bestimmten Zweck geschaffen hat – nämlich die Herrlichkeit und das Lob dessen zu verkünden, der die Juden aus der Finsternis in sein wunderbares Licht berufen hat. Als königliche Priesterschaft und heiliges Volk Gottes, mit dem Gott einen Bund geschlossen hat, hat Israel eine Berufung: die Herrlichkeit Gottes zu verkünden, von den Wundern und Zeichen zu erzählen, die der Herr tut, und die gute Nachricht der Erlösung in Jeschua, dem Messias, unter den Nationen zu verkünden.

Aber ist es möglich, dass Israel heute Gott vollständig verherrlicht und seine Berufung erfüllt, ohne an Jeschua, den Messias, zu glauben? Absolut nicht. Interessanterweise erkennen dies sogar einige der ehrlichsten nicht-messianischen Rabbiner an. Ein bedeutender jüdischer Gelehrter des 20. Jahrhunderts, Abraham Jehoschua Heschel, nannte Israel „einen Boten, der seine Botschaft vergessen hat". Daher ist das Verlangen unseres Herzens und unser Gebet zu Gott, dass Israel gerettet wird durch den Glauben an Jeschua, den Messias. Die Annahme des Messias Jeschua als Herrn und Retter durch das jüdische Volk steht in Verbindung mit einer weltweiten Erweckung, die Leben aus den Toten und die Wiederkunft unseres Herrn in Herrlichkeit bringt.

In unserer Zeit wirkt Gott große Wunder, Zeichen, Heilungen und Wiederherstellungen unter dem Volk Israel und verherrlicht so seinen Namen in der ganzen Welt. Im Jahr 1948 stellte der Herr den Staat Israel wieder her, und heute leben Millionen von Juden in dem Land, das Gott ihnen gegeben hat. In den vergangenen Jahrzehnten hat der Herr aktiv den jüdischen Anteil am Leib des Messias wiederhergestellt. Viele jüdische Gläubige an Jeschua bezeugen heute die Herrlichkeit Gottes in Israel und unter anderen Nationen. Die Manifestation von Geist und Kraft unter dem Volk Israel nimmt weltweit zu. Messianisch-jüdische Gemeinschaften wachsen in Israel und in anderen Ländern. Die Herrlichkeit Gottes breitet sich durch die Bewegung des Heiligen Geistes unter dem jüdischen Volk aus. Gottes Wort erfüllt sich vor unseren Augen, „denn die Gaben und die Berufung des jüdischen Volkes sind unwiderruflich; ihnen gehören die Sohnschaft, die Herrlichkeit, die Bündnisse, die Gesetzgebung, der Gottesdienst und die Verheißungen." (Römer 9,4)

Mann trägt Tallit und bläst das Schofarhorn

» **Das Volk, das ich mir bereitet habe, soll meinen Ruhm verkündigen.**
– JESAJA 43,21

Wir beten...

... **für eine Erweckung in Israel und unter Juden in der ganzen Welt.**

... **dass Israel durch den Glauben an Jeschua, den Messias, gerettet wird.**

... **dass Israel die Herrlichkeit Gottes verkündet und von Jeschua Zeugnis gibt in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an die Enden der Erde.**

»Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir! Und die Völker werden zu deinem Lichte ziehen und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht. – JESAJA 60,1–3

Jüdische Familie feiert Chanukka

TAG 4

15. SEPTEMBER 2026

Berufen, ein Licht zu sein

Israel ist seit jeher berufen, ein Licht zu sein. In Jesaja 60 hören wir die Worte: „Steh auf, werde licht! Denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir." Gerade in Zeiten von Dunkelheit, Unsicherheit und Anfechtung erinnern diese Worte daran, dass Israels Berufung nie aufgehoben wurde.

Gott hat Israel erwählt, damit seine Gegenwart und Herrlichkeit in dieser Welt sichtbar werden. Nicht aus eigener Kraft, sondern weil der Ewige selbst sein Licht schenkt. Israel wurde berufen, ein Zeugnis für die Nationen zu sein. Ein Volk, durch das die anderen Nationen den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs erkennen können.

Doch wenn wir auf die Geschichte und Gegenwart des jüdischen Volkes blicken, sehen wir auch Schmerz, Verfolgung, unentwegte Herausforderungen und geistliche Kämpfe. Umso mehr dürfen wir beten, dass Gottes Verheißungen sichtbar werden: dass Hoffnung neu aufleuchtet, Trost erfahrbar wird und jüdische Menschen ihre von Gott gegebene Berufung mit neuer Stärke leben können.

Aus messianischer Perspektive erkennen wir, dass Jeschua das Licht der Welt ist (Johannes 8,12), durch den Gottes Herrlichkeit sichtbar wird. Gleichzeitig bleibt Israels Ruf bestehen: Lichtträger zu sein und Gottes Namen unter den Nationen zu verherrlichen.

Gerade deshalb ist das „10 Tage Gebet für jüdische Menschen" so wertvoll. Gebet bedeutet nicht, Gott erst auf eine Not aufmerksam zu machen, denn Er kennt sein Volk und all seine Anliegen. Vielmehr stellen wir uns betend an Gottes Herz und erinnern uns daran, dass Seine Verheißungen weiterhin gelten. In einer Zeit, in der jüdische Menschen weltweit zunehmend Hass, Einsamkeit, Unsicherheit und vielen Missverständnissen begegnen, ist Fürbitte ein Ausdruck von Liebe, Verbundenheit und geistlicher Verantwortung, worin das Herz Gottes widergespiegelt wird.

Wenn Jesaja davon spricht, dass Nationen zum Licht Israels kommen werden, sehen wir darin Gottes größeren Plan: Dass Sein Licht sichtbar wird und nicht verborgen ist unter Angst, Schmerz oder Ablehnung. Aus messianischer Perspektive erkennen wir in Jeschua das Licht der Welt, durch den Gottes Herrlichkeit sichtbar wird. Zugleich bleibt Israels besondere Berufung bestehen.

Diese zehn Tage laden uns ein, bewusst innezuhalten und für das jüdische Volk zu beten: um Schutz, Trost und Frieden, um Hoffnung in schweren Zeiten und darum, dass Gottes Licht über Israel neu sichtbar wird. Möge Israel aufstehen und zur Ehre des Ewigen leuchten.

Wir beten...

- **... dass Gottes Licht über seinem Volk neu sichtbar wird.**
- **... dass Gottes Licht, Schutz, Trost und Frieden wachsen.**
- **... dass Israel inmitten aller Schwierigkeiten in seiner Berufung, vor allem durch die Erkenntnis ihres Messias Jeschua, aufsteht und in voller Fülle leuchtet.**

TAG 5

16. SEPTEMBER 2026

Berufen, die Torah zu bewahren und zu halten

Von Anfang an war Gottes Absicht für Israel größer als einfach nur ein Volk unter vielen zu sein. In 5. Mose 4,5–8 macht Gott deutlich, warum er Israel seine Gebote und Rechtsbestimmungen gab: Durch ihren Lebensstil sollten die Nationen Gottes Weisheit, seinen Charakter und seine Wahrheit erkennen. Die Torah wurde nicht als Last gegeben, sondern als Offenbarung Gottes. Wenn Israel nach seinen Weisungen lebte, sollten die Völker sagen: „Dieses große Volk ist wirklich ein weises und verständiges Volk."

Gerade darin wird sichtbar, dass Israel berufen ist, ein lebendiges Zeugnis für Gott zu sein. Und bis heute sehen wir an der Geschichte des jüdischen Volkes ein kraftvolles Zeugnis seiner Treue. Selbst dann, wenn Menschen untreu werden, bleibt Gott seinem Bund treu. Zugleich zeigt sich seine Heiligkeit: Gott macht keine Kompromisse mit der Sünde. Zucht, Exil und Leid waren reale Konsequenzen des Ungehorsams – doch sie sind nie Gottes letztes Wort. Seine Treue bleibt bestehen.

Auch die wechselvolle Geschichte Israels hebt Gottes Berufung nicht auf. Sein Bund gilt weiterhin und Israel bleibt zentral in seinem Erlösungsplan. Wir leben heute in einer bemerkenswerten Zeit, in der sich biblische Prophetie erneut vor unseren Augen entfaltet. Das jüdische Volk ist in sein Land zurückgekehrt und steht zugleich unter großem Druck und in anhaltenden Konflikten. Und dennoch sehen wir: Gott ist weiterhin am Werk. Dabei weist die Torah letztlich über sich selbst hinaus. Sie führt hin zum Messias. Die Fülle von Gottes Offenbarung finden wir in Jesus (Jeschua), der nicht nur Erkenntnis bringt, sondern Menschen ein neues Herz schenkt.

Durch das jüdische Volk haben wir das Evangelium empfangen. Deshalb sind wir als Gläubige dazu berufen, für Israel einzustehen und zu beten: dass Gottes Wort in ihren Herzen lebendig wird und dass sich Gottes Berufung an seinem Volk vollständig erfüllt.

Torahrolle

» **Sieh, ich habe euch gelehrt Gebote und Rechte. So haltet sie nun und tut sie! Denn darin zeigt sich den Völkern eure Weisheit und euer Verstand. Wenn sie alle diese Gebote hören werden, dann müssen sie sagen: Was für weise und verständige Leute sind das, ein herrliches Volk!** – 5. MOSE 4,5–6

Wir beten...

- ... dass das jüdische Volk Jeschua als die Erfüllung von Gottes Offenbarung erkennt.
- ... dass Israel seine Berufung erfüllt, ein Licht für die Nationen zu sein.
- ... dass Gläubige in Liebe und Respekt für Gottes Plan mit Israel wachsen.
- ... dass Gott dem jüdischen Volk in Israel und weltweit Frieden und Schutz schenkt.

» Und viele Heiden werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinauf zum Berge des HERRN gehen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem.

– MICHA 4,2

TAG 6

17. SEPTEMBER 2026

Berufen, Weisung und Wort des Herrn weiterzugeben

Der Prophet Micha richtet den Blick auf eine kommende Zeit, in der viele Nationen nach Jerusalem ziehen werden, um Gott zu suchen. Sie werden sagen: „Kommt, wir wollen hinauf zum Berg des HERRN." Der Grund dafür ist klar: „Denn von Zion wird Weisung ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem." Damit beschreibt der Prophet Gottes Berufung für Israel ein Ort zu sein, von dem seine Weisung und sein Wort in die Welt hinausgehen.

Wie Micha leben auch wir in einer Zeit voller Unsicherheit und Fragen. Die Sünden unserer Generation nehmen zu und führen Menschen in Orientierungslosigkeit und Angst. Besonders das jüdische Volk erlebt seit Langem Druck, Konflikte und wiederkehrende Kriege. Viele Menschen in Israel fragen sich, ob bessere Tage überhaupt noch kommen werden.

Doch gerade inmitten dieser Krisen sehen wir auch etwas anderes: einen wachsenden geistlichen Hunger. Männer und Frauen beginnen neu danach zu fragen, welchen Sinn die Ereignisse ihrer Zeit haben. Israel und Jerusalem stehen heute im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit vieler Nationen – politisch, gesellschaftlich und geistlich. Aber hinter all den Schlagzeilen wirkt Gott weiter an seinem Plan.

Die Verheißung aus dem Buch Micha weist darauf hin, dass Menschen sich erneut nach Gottes Weisung ausstrecken werden. Wir glauben, dass dieser Hunger sich in einer Rückkehr zu den Wurzeln des Glaubens und letztlich zum Messias Jesus (Jeschua) ausdrücken wird. Menschen, die heute beginnen, ihren Messias zu suchen, sind vielleicht die Erstlinge einer großen Herde, die zum Hirten Israels zurückkehrt.

Darum sehen wir unseren Auftrag darin, Gottes Wort weiterzugeben und auf seine Weisung hinzuweisen – im Vertrauen darauf, dass Gott seine Verheißungen erfüllt. So lasst uns beten, dass sich das Wort des Propheten Micha vor unseren Augen erfüllt: dass viele Menschen nach Gottes Wahrheit fragen und der Messias Jeschua verherrlicht wird.

Wir beten...

... **dass das Volk Israel in seinem Verlangen wächst, seinen Retter zu erkennen, und so zum Hirten Israels, seinem Messias, zurückkehrt.**

... **dass diejenigen, die daran arbeiten, dem Volk Israel das Evangelium der Erlösung bekannt zu machen, ermutigt werden.**

... **dass das Volk Israel den Messias Jeschua als den von den Propheten angekündigten jüdischen Retter erkennt.**

TAG 7

18. SEPTEMBER 2026

Berufen, Gott zu lieben

Das Schma-Israel-Gebet („Höre, Israel“) bildet das Herzstück der Identität Israels und bringt die Berufung des jüdischen Volkes auf einzigartige Weise zum Ausdruck. Dieser bis heute zweimal täglich rezitierte Text reicht tief in das vorexilische und vor-rabbinische Judentum zurück und so kannten die ersten christlichen Generationen diese Tradition gut. Das Schma ist das grundlegende Bekenntnis Israels – das jüdische Credo. Doch es erschöpft sich nicht in einem bloßen Bekenntnis zum Monotheismus. Vielmehr ist es gelebte Identität, geistliche Praxis und der Schlüssel zum Verständnis der Torah, des Wesens Gottes und seines Erlösungsplans für die Welt.

Gott „mit ganzem Herzen“ (לב) zu lieben bezieht sich auf das innere Leben – Gedanken, Absichten und Willen. Im jüdischen Verständnis ist das Herz der Sitz der Entscheidungsfindung, was bedeutet, dass Israel dazu berufen ist, seine moralischen und geistlichen Entscheidungen auf Gottes Torah auszurichten. Dies begründet ein Leben, das von Gehorsam, Weisheit und ethischer Verantwortung geprägt ist. Im Rahmen des neuen Bundes ist es ein Ruf zur inneren Verwandlung, bei der Gehorsam nicht nur aus Pflicht, sondern aus einem erneuerten Herzen hervorgeht (Jer 31,33).

Gott „mit ganzer Seele“ (נפש) zu lieben reicht bis zum ganzen Wesen des Menschen. Es bedeutet die Bereitschaft, auch unter großem persönlichen Preis treu zu bleiben, einschließlich Leid oder Schmerz. Historisch zeigt sich dies in der beständigen Treue des jüdischen Volkes zu seinem Bund, selbst im Exil und unter Verfolgung. Es spiegelt auch die Art von Hingabe wider, die die ersten Nachfolger Jeschuas zeigten, die standhaft blieben und Gottes Erlösungsplan bezeugten.

Gott „mit aller Kraft“ (מאד) zu lieben wird oft so verstanden, dass es die eigenen Ressourcen, Fähigkeiten und materiellen Mittel umfasst. Diese Liebe wird in konkreten Handlungen gelebt – durch „Mizwot“ (Halten der Gebote), Wohltätigkeit und einen Lebensstil, der Gottes Charakter widerspiegelt. Wie Jeschua uns lehrte, schließt dies die Nächstenliebe ein und den Glauben durch Werke zu leben (Jakobus 2,17) – es ist ein Zeugnis seiner Treue.

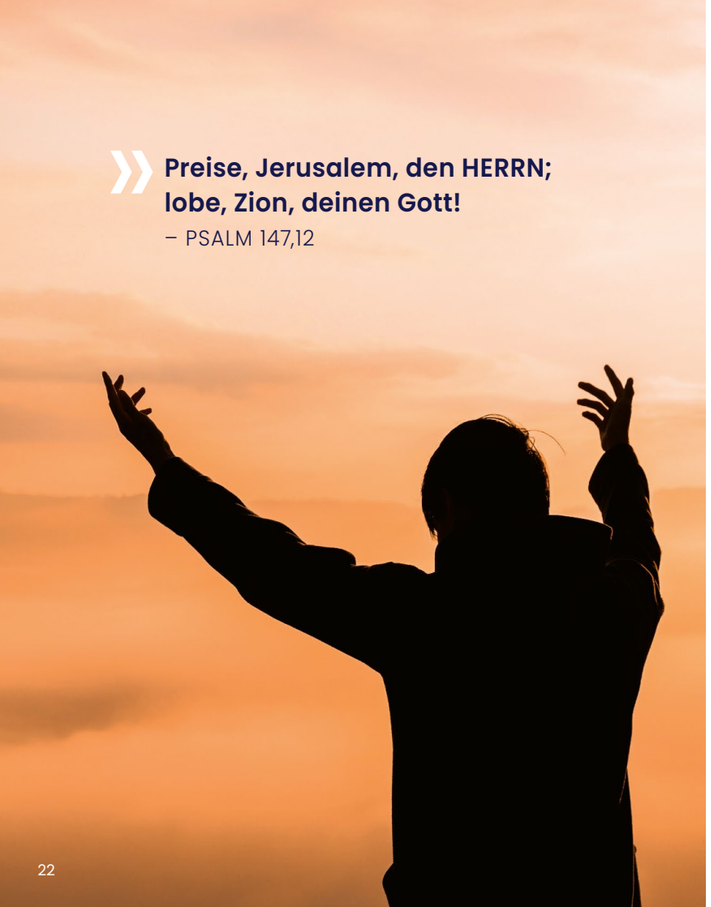
Zusammen entfalten diese drei Dimensionen eine ganzheitliche Berufung: Israel soll Bundesliebe durch Denken, Leben und Handeln verkörpern. Dieses Gebot spiegelt auch die dynamische Beziehung zwischen Gottes Transzendenz und Immanenz wider. Der transzendente Gott, der der ganzen Schöpfung gebietet, ist zugleich zutiefst in seinem Volk involviert und lädt zu einer Antwort völliger Liebe ein.

» Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft. – 5. MOSE 6,5

„Chuppa“ – jüdischer Hochzeitsbaldachin

Wir beten...

- **... dass das tägliche Rezitieren des Schma ihnen fortwährend das Bewusstsein von Gottes Nähe, Heiligkeit und Autorität über die gesamte Schöpfung bringt.**
- **... dass der Herr ihr Herz wieder ganz macht und es ihnen ermöglicht, jeden Gedanken und jede Entscheidung auf ihn auszurichten.**
- **... dass der Herr ihre Seele erneuert und seine Treue in jedem Leid und jeder Not sichtbar macht.**
- **... dass der Herr ihre Kraft wiederherstellt, ihnen alle Ressourcen, Fähigkeiten und Motivation schenkt, um ihn wahrhaftig zu ehren.**



Preise, Jerusalem, den HERRN; lobe, Zion, deinen Gott!
– PSALM 147,12

TAG 8

19. SEPTEMBER 2026

Berufen, Gott zu loben, zu preisen und anzubeten

Dieser kurze Vers aus den Psalmen trägt eine tiefe und bewegende Botschaft. Jerusalem und Zion stehen hier für ganz Israel – für das jüdische Volk, das von Gott berufen wurde, seinen Namen in der Welt zu ehren. Schon in der Torah sehen wir, dass Gott Israel erwählt hat, damit sein Licht unter den Nationen sichtbar wird (vgl. 5. Mose 7,6). Eine wichtige Aufgabe dieser Berufung ist der Lobpreis: Israel soll den Ewigen erkennen, ihm danken und seine Größe verkünden.

Lobpreis ist dabei mehr als Worte oder Lieder. Es ist eine Haltung des Herzens. Wenn Israel Gott lobt, erinnert es sich an seine Treue – an seine Führung durch die Geschichte, an seine Bewahrung und an seine Verheißungen. Der Lobpreis wird so zu einem Zeugnis für die ganze Welt.

Auch im Neuen Testament wird sichtbar, dass Gottes Plan mit Israel weitergeht. Gottes Treue zu seinem Volk bleibt bestehen, und seine Verheißungen sind nicht aufgehoben. Vielmehr steht Israel weiterhin im Mittelpunkt von Gottes heilsgeschichtlichem Handeln.

Dieser Vers ist deshalb auch ein liebevoller Aufruf an uns: Betet für Israel. Betet, dass das jüdische Volk seine Berufung immer tiefer erkennt – den lebendigen Gott zu kennen, ihn zu preisen und sein Licht in die Welt zu tragen. Wenn Israel den Ewigen lobt, geschieht etwas Besonderes: Gottes Name wird geehrt und die Nationen werden eingeladen, ihn ebenfalls zu erkennen. Möge unser Gebet sein, dass Jerusalem und ganz Israel seine Stimme erhebt und voller Freude ruft: „Lobt den HERRN, Jerusalem! Preist euren Gott, Zion!“

Wir beten...

... **dass jüdische Menschen Gottes Wirken in ihrem Leben erkennen und ihm dafür danken.**

... **dass das jüdische Volk und alle anderen Völker erfüllt werden mit Lobpreis, für Gottes Weisheit und Schönheit, die uns allen u.a. in der Schöpfung zuteilwird.**

... **dass nicht-jüdische Christen verstehen, wie wunderbar Gottes Heilsplan (u.a. mit Israel und den Nationen) ist und dass sie anfangen Gott dafür zu ehren.**

TAG 9

20. SEPTEMBER 2026

Berufen, den Messias hervorzubringen

Römer 9,5 führt uns an einen heiligen Punkt in Gottes Heilsgeschichte. Paulus spricht über Israel, über das Volk, dem die Väter gehören, die Verheißungen und der Bund. Und dann setzt er den Höhepunkt: Aus ihnen, dem Fleisch nach, ist der Messias hervorgegangen.

Gott hat sich entschieden, seinen Sohn nicht losgelöst von der Geschichte dieser Welt zu senden, sondern durch ein konkretes Volk. Der Messias ist nicht einfach „in die Welt gekommen". Er ist aus Israel hervorgegangen. Verwurzelt in den Verheißungen an Abraham, getragen durch die Linie Davids, geboren in das Volk, das Gott sich erwählt hat. In ihm erfüllt sich, was von Anfang an verheißen war: dass durch Israel Segen zu allen Nationen fließen soll.

Und doch liegt darin auch eine Spannung, die Paulus selbst tief bewegt: Denn das Volk, aus dem der Messias hervorgegangen ist, erkennt ihn bis heute oft nicht. „Das Heil kommt aus den Juden" (Johannes 4,22) und gleichzeitig bleibt es für viele verborgen. Diese Spannung ist kein Zufall, sondern Teil eines größeren Weges Gottes, der auf Wiederherstellung gerichtet ist.

Wenn wir auf Israel schauen, blicken wir nicht nur auf Geschichte, sondern auf den Ursprung unseres eigenen Heils. Wir leben von dem, was Gott durch dieses Volk getan hat. Das sollte unser Herz füllen, nicht mit Distanz, sondern mit Dankbarkeit, mit Ehrfurcht und mit Liebe.

So wächst eine innere Ausrichtung: Dass das jüdische Volk den erkennt, der aus seiner Mitte hervorgegangen ist; dass Augen geöffnet werden für den verheißenen Messias; und dass wir lernen, Israel mit Gottes Blick zu sehen, als Träger der Verheißung, als geliebtes Volk und als bleibend zentral in Gottes Heilsplan.

Denen auch die Väter gehören und aus denen Christus herkommt nach dem Fleisch. Gott, der da ist über allem, sei gelobt in Ewigkeit. – RÖMER 9,5

Wir beten...

- **... dass das jüdische Volk den Messias erkennt, der aus seiner Mitte hervorgegangen ist, und ihm persönlich begegnet.**
- **... dass Gott sich seinem Volk neu offenbart und Herzen berührt, wie er es verheißen hat.**
- **... dass sein Erbarmen über Israel sichtbar wird und viele Zugang zu dem finden, was er bereitet hat.**
- **... dass wir als Gläubige aus den Nationen in Demut bleiben, Israel ehren und von echter, praktischer Liebe geleitet sind.**
- **... dass Gottes Verheißungen über Israel sichtbar werden und sein Heilsplan in dieser Zeit weiter zur Erfüllung kommt.**

»Brüder und Schwestern, meines Herzens Wunsch ist und ich flehe auch zu Gott für sie, dass sie gerettet werden. Es ist hier kein Unterschied zwischen Juden und Griechen; es ist über alle derselbe Herr, reich für alle, die ihn anrufen. Denn »wer den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden«. – RÖMER 10,1.12-13

Betende Juden an der Klagemauer

TAG 10

21. SEPTEMBER 2026

Berufen, gerettet zu werden

Diese Texte stammen von Saulus Paulus aus Tarsus, von einem Juden aus der heutigen Südtürkei, der aber seine gesamte Ausbildung in Jerusalem genossen hat – bei einem der besten Lehrer seiner Zeit, bei Gamaliel dem Großen. Er gehörte zu den erfolgreichsten jungen Pharisäern seiner Zeit, von allen hoch geachtet wegen seines Wissens und seines Eifers. Doch dieser vermeintliche Eifer für Gott führte ihn dazu, dass er diejenigen mit Gewalt zu verfolgen begann, die glaubten und verkündeten, dass der gekreuzigte Jeschua von Nazareth der Messias sei und wieder lebe! Als genau dieser totgeglaubte Jeschua ihm auf der Straße nach Damaskus begegnete, veränderte sich für ihn alles. Gott machte sozusagen seinen eifrigsten Feind zu seinem eifrigsten Boten. Und das ist auch der Grund, weshalb in Paulus eine tiefe Leidenschaft brennt, dass sein eigenes Volk Jeschua als den Messias erkennt. Ein Kapitel vorher (Römer 9,1-3) schreibt er, dass er bis zum Äußersten gehen und sogar seine eigene Errettung aufs Spiel setzen würde, wenn er dadurch seinem Volk die Augen öffnen könnte.

Die Kapitel 9-11 des Römerbriefs sind der große Höhepunkt des gesamten Briefs. Sie beschreiben die Einheit von jüdischen und nichtjüdischen Menschen im Glauben an den Messias Jeschua. Und sie benennen, was dieser Einheit im Weg steht. Im Folgevers des heutigen Tagesverses (Römer 10,2) bringt es Paulus auf den Punkt: „Denn an Eifer für Gottes Sache fehlt es ihnen nicht; das kann ich bezeugen. Was ihnen fehlt, ist die richtige Erkenntnis.“ Die Erkenntnis, dass in Jeschua von Nazareth der große Wendepunkt gekommen ist. Und dies, obwohl immer noch die Römer über Judäa herrschten. Denn die Errettung, die Paulus hier von Gott für sein Volk erfleht, beinhaltet die Vergebung der Sünden, die Reinigung des Gewissens, den Exodus des Herzens. Lassen Sie uns für diese Errettung beten.

Wir beten...

- **... dass gerade die eifrigsten Tora-Forscherinnen und -Forscher den Messias in der Schrift erkennen.**
- **... um Weisheit in der Verkündigung für alle, die Jeschua als den Messias erkannt haben.**
- **... um die Errettung des jüdischen Volkes – wofür wir starke Verheißungen haben (Römer 11,12).**
- **... um grabenüberwindende Freundschaften zwischen messianischen Juden und Juden, die noch auf den Messias warten.**

WEITERBETEN

Die zehn Tage des Gebets sind vorbei – doch das Gebet für das jüdische Volk geht weiter. Oft beginnt nachhaltiges Gebet im Kleinen und weitet sich dann auf größere Zusammenhänge aus.

Sie können zum Beispiel für eine jüdische Person beten, die Sie kennen oder von der Sie gehört haben. Dann richten Sie Ihren Blick auf die Juden in Ihrer Stadt, auf die jüdischen Gemeinschaften in Ihrem Land und schließlich auf Juden in Israel und auf der ganzen Welt.

» **Nun, Israel, was fordert der HERR, dein Gott, noch von dir, als dass du den HERRN, deinen Gott, fürchtest, dass du in allen seinen Wegen wandelst und ihn liebst und dem HERRN, deinem Gott, dienst von ganzem Herzen und von ganzer Seele, dass du die Gebote des HERRN hältst?** – 5. MOSE 10,12–13

Drei Schwerpunkte für Ihr Gebet

1. Dass Juden Jeschua begegnen

Beten Sie dafür, dass Gott sich jüdischen Menschen auf vielfältige Weise offenbart:

- durch persönliche Begegnungen mit Christen
- durch das Zeugnis messianischer Juden
- durch Kirchen und Gemeinden, die Gottes Liebe authentisch weitergeben
- durch das Lesen der Bibel
- durch Medien, Bücher und Online-Evangelisation
- durch Träume, Visionen und andere übernatürliche Erfahrungen

Beten Sie, dass viele erkennen, wer Jeschua ist, und ihm nachfolgen.

2. Schutz und Bewahrung

Antisemitismus nimmt weltweit zu. Beten Sie um Gottes Schutz für jüdische Menschen und Einrichtungen:

- für Synagogen, Schulen und Gemeindezentren
- für Familien, Kinder und ältere Menschen
- für jüdische Gemeinschaften in Deutschland, Israel und weltweit
- für Mut, Weisheit und Bewahrung der Verantwortlichen

Beten Sie auch für Christen, die sich solidarisch an die Seite jüdischer Menschen stellen. Bitten Sie Gott um gerechte politische, gesellschaftliche und pädagogische Strukturen und Medienberichterstattung, die Antisemitismus entgegenwirken, ihn benennen und konsequent eindämmen.

3. Israels Berufung

Gott hat Israel berufen, ein Segen für die Völker zu sein. Beten Sie dafür, dass das jüdische Volk immer mehr in diese Berufung hineinfindet:

- dass Gottes Absichten mit Israel sichtbar werden
- dass Israel ein Licht für die Nationen ist
- dass durch Israel Segen zu vielen Menschen kommt
- dass Gottes Treue zu seinem Volk erkannt wird

Möge Gott Ihr Herz weiterhin mit Liebe für das jüdische Volk erfüllen und Sie im Gebet leiten. Jede Fürbitte zählt. Jede Begegnung kann einen Unterschied machen. Und Gott erhört Gebet.

BEIT SAR SHALOM

und unsere Projekte

10 Tage Gebet ist ein Projekt von vielen unter dem Dach von Beit Sar Shalom. Lernen Sie uns auf dieser Doppelseite ein wenig kennen!

Beit Sar Shalom ist ein jüdisch-messianisches Werk, 1996 gegründet. Der Kern unserer Arbeit ist der Dienst von Mensch zu Mensch, von Herz zu Herz. Wir nehmen uns Zeit, den Menschen, die lebenswichtige Botschaft des Evangeliums zu bringen und ihnen zu helfen, in ihrer Beziehung zu Gott zu wachsen. Unser Schwerpunkt liegt dabei besonders auf unseren Diensten unter Juden in Deutschland, Israel und anderen Ländern, unter anderem für Holocaust-Überlebende, Israelis in Berlin, russisch- und ukrainischsprachige Juden und viele mehr.

Jüdisch-messianische Gemeinden

Über 40 messianische Gemeinden und Gruppen existieren deutschlandweit unter dem Dach von Beit Sar Shalom. Kontaktieren Sie unser Büro, wenn Sie mehr erfahren wollen oder Interesse am Kontakt zu einer messianischen Gemeinde in Ihrer Nähe haben.

Messianisch-jüdische Theologische Akademie (MJTA)

Unsere Studienmöglichkeit für alle, die eine Berufung zum Dienst am jüdischen Volk haben oder Interesse an messianisch-jüdischer Theologie. **www.mjta.de**

Messianisches Institut

Seminare und Beiträge über den jüdisch-messianischen Glauben, sowie die jüdischen Feste aus messianischer Sicht.
www.messianisches-institut.de

STEP

Unser jährliches Evangelisationsprogramm in Berlin (oder als Mini-STEP in anderen Städten): Messianische Lehre, Evangelisationsethik, Praktische Straßeneinsätze und Gemeinschaft mit Menschen, die Jeschua und Sein Volk lieben (voraussichtlich Juni/Juli 2027 von Montag bis Freitag). **www.beitsarshalom.org/step**

Messianisches Lobpreisfestival

Das jährliche Open-Air-Lobpreisfestival in Trieb/Lichtenfels.
www.jm-openair.de

Kmo Babait

Unser Netzwerk der Gastfreundschaft, um israelischen Touristen kostenlose oder günstige Übernachtungsmöglichkeiten bei gläubigen Gastfamilien anzubieten, die ganz praktisch Jeschuas Liebe weitergeben. **www.beitsarshalom.org/gastgeber**

Jesus gegen Antisemitismus

Die Initiative soll sich verbreiten und dazu beitragen, dass Juden wissen, dass Jesus auf ihrer Seite steht. Auch Christen sollen erkennen, dass Jesus auf der Seite der Juden steht. Auf der Homepage kann man erfahren, wie man sich gegen Antisemitismus positionieren kann.
www.jesusgegenantisemitismus.com

Messianisches.de

Unser Shop für messianische Lehre (Online-Seminare), den jährlichen Israelkalender und einzigartige Kleidungsstücke mit unserem aussagekräftigen Logo „Chai in Mem“.
www.messianisches.de

NEU

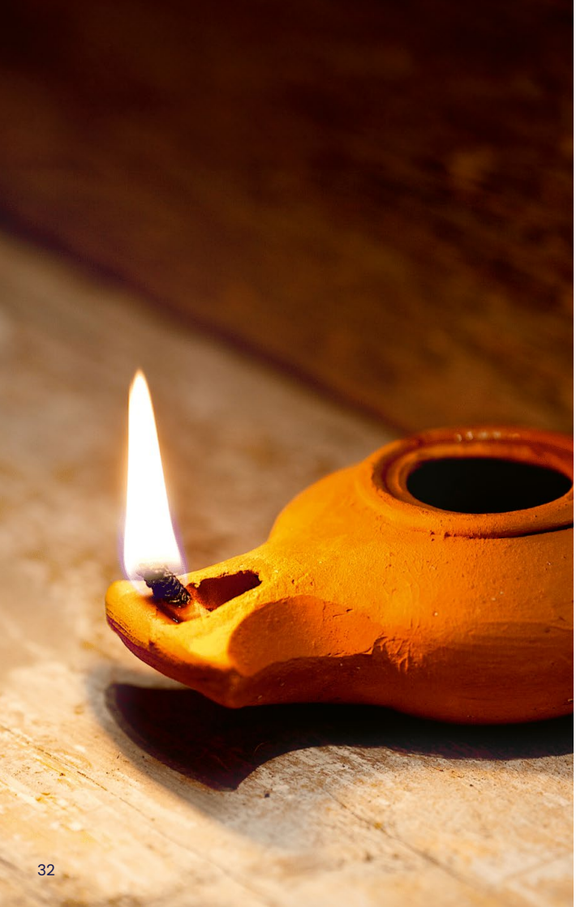
Postkartenset

Dieses liebevoll gestaltete Set enthält **5 Postkarten** mit ausdrucksstarken jüdischen Motiven und passenden **Bibelversen**. Die Karten laden dazu ein, für das jüdische Volk zu beten und Gottes Verheißungen im Blick zu behalten.

Die **Rückseiten sind beschreibbar** – ideal zum Verschenken, Verschicken oder für persönliche Ermutigungen.

Preis: **5,00 €** zzgl. Versandkosten

Bestellung unter (solange der Vorrat reicht!):
www.messianisches.de/products/postkartenset



LIEBE BETER,

am Anfang dieses Heftes haben wir Sie bereits ermutigt, dieses Mal ganz besonders im Blick auf Gottes Treue gegenüber Israel zu beten. Er ist allmächtig und voller Liebe. Was er sagt, wird er tun. Und vieles in dieser Welt und in der Geschichte tut er in Verbindung mit unserem Gebet. Theologisch würde ich wahrscheinlich nicht sagen, dass unser Gebet die Welt verändert – das tut Gott. Aber unser Gebet ist ein wichtiger Bestandteil seines Plans und seines Wirkens.

In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen im Namen des gesamten Beit-Sar-Shalom-Teams danken, dass Sie sich entschieden haben, durchs Gebet ein Teil von Gottes Wirken zu sein! Auch wenn manche vielleicht nur ein paar Tage mitgebetet haben, bin ich theologisch und biblisch davon überzeugt, dass die Geschichte dadurch bereits beeinflusst wurde. Danke, dass Sie dadurch an der Erlösung, Errettung und Wiederherstellung des jüdischen Volkes Anteil nehmen und dadurch zugleich Ihren Beitrag zur Heilung der Welt leisten. Wir sind gespannt darauf zu sehen, welche Auswirkungen unser Gebet haben wird, das in diesem Jahr nicht nur in Deutschland, sondern auch weltweit in besonderer Weise mitgetragen wurde.

In erster Linie danke ich jedoch dem Gott Israels, dass er durch den Heiligen Geist diese Initiative in unsere Herzen gelegt hat. Es ist wichtig zu wissen, dass sie nicht aus unserem Fleisch hervorgegangen ist, sondern in erster Linie durch seinen Geist. Er ist der, der uns befähigt und bewegt, an dieser Initiative teilzunehmen.

Es ist so ermutigend zu sehen, wie Gott seinen Heilsplan auch durch uns verwirklicht. Besonders in einer Zeit, in der Juden einer Bedrohung ausgesetzt sind wie seit Jahrzehnten nicht mehr, in der wir spüren, dass Jeschuas (Jesu) Wiederkunft näher rückt, in der in uns die Sehnsucht nach seinem Kommen stark wächst, in der wir die zunehmende Abkehr von Gott besonders in den westlichen Gesellschaften beobachten, in der Israel als Volk sich immer mehr alleingelassen fühlt – und tatsächlich oft allein dasteht –, ist Ihr Gebet von entscheidender Bedeutung. Es ist lebenswichtig und unverzichtbar.

Indem ich das alles sage, möchte ich noch einmal betonen: Weil wir diese 10 Tage gemeinsam gebetet haben, sind wir durch die Kraft des Heiligen Geistes tatsächlich zu Mitarbeitern Gottes geworden. Er hat unser Gebet gebraucht, um in dieser Welt zu wirken und das Schicksal des jüdischen Volkes zu beeinflussen.

Wir hoffen, dass das Gebet mit diesem zehnten Tag nicht endet, sondern dass der Heilige Geist in uns eine Gewohnheit geschaffen hat, im Gebet zu bleiben. Das Wohlergehen der ganzen Welt ist nach biblischem Verständnis mit dem Wohlergehen des jüdischen Volkes verbunden. Wenn wir für Israel beten, beten wir zugleich für die ganze Welt.

Wir hoffen und freuen uns darauf, dass, wenn Jeschua bis zum nächsten Rosch haSchana noch nicht wiedergekommen ist, diese Bewegung noch weitere Kreise zieht. Bleiben wir weiterhin wachsam im Gebet gemeinsam und auch über diese „10 Tage des Gebets“ hinaus bis zum nächsten Jahr!

Mit herzlichem Schalom,
Wladimir Pikman
Leiter von Beit Sar Shalom

SPENDEN

So, wie alle Projekte von Beit Sar Shalom wird auch das „10 Tage Gebet für jüdische Menschen“ ausschließlich über Spenden finanziert. Die Kosten für das Gebetsheft vom letzten Jahr konnten zu einem großen Teil durch direkte Spenden gedeckt werden. Vielen Dank, wenn Sie das mit ermöglicht haben!

Unser Anliegen ist es nach wie vor, dass alle Menschen das Gebetsheft **kostenlos** erhalten und ermutigt werden, für das jüdische Volk zu beten! Wenn Sie durch dieses Heft gesegnet wurden und das Projekt unterstützen wollen, dürfen Sie gerne etwas zu den Unkosten beitragen und für den Versand innerhalb der Schweiz direkt an die Schweizerische Evangelische Allianz wie folgt spenden:

SPENDEN PER ÜBERWEISUNG

Bankverbindung:

Schweizerische Evangelische Allianz

Josefstrasse 32, 8005 Zürich
Postkonto: **PC 60-6304-6**

IBAN **CH46 0900 0000 6000 6304 6**
BIC **POFICHBEXXX**

Verwendungszweck:
10 Tage Gebet für jüdische Menschen

Damit wir eine Spendenbescheinigung ausstellen können, geben Sie bitte Ihre Adresse bei Ihrer Spende mit an.

IN KONTAKT BLEIBEN

Unter **www.beitsarshalom.org/newsletter/** haben Sie die Möglichkeit, sich für unsere Freundesbriefe und Newsletter anzumelden. Auf unserer Website finden Sie auch alle unsere Kontaktdaten und Kanäle.

Wir freuen uns auf neue Freunde wie Sie!
Wenn Sie mehr über messianische Juden, über messianische Lehre und über unsere Dienste am jüdischen Volk erfahren möchten, können Sie auch gerne einen Sprecher von Beit Sar Shalom in Ihre Gemeinde oder in Ihren Hauskreis einladen.

- 030 3083 8130
- OFFICE@BEITSARSHALOM.ORG
- BEITSARSHALOM
- BEITSARSHALOM BERLIN
- BEITSARSHALOM BERLIN
- BEIT SAR SHALOM

IMPRESSUM

© Beit Sar Shalom Evangeliumsdienst e.V.
Alle Rechte vorbehalten.

Der Jude fürs Leben
BEIT SAR SHALOM

Postfach 450431, 12174 Berlin | Tel.: 030 3083 8130
office@BeitSarShalom.org | www.BeitSarShalom.org
Verantwortlich für den Inhalt: David & Deborah Haupt

Vielen Dank an alle, die bei der Entstehung des Gebetshefts mitgewirkt haben!

Texte: Wladimir Pikman, David und Deborah Haupt, Elizaveta Belostoska, Agata Nikkhou, Regina Laukart und Ivan Fröhlich von Beit Sar Shalom

Thomas Bänziger, Stefan Fischer, Guy Attia, Reinhard Schink, David Trubek und Boris Grisenko von anderen Organisationen, Gemeinden und Werken.

Vielseitige Unterstützung im Team: Lina Wulfestieg

Layout: Sarah Baumgärtner

Lektorat: Diana Molnar und Renate Köhler-Krauß

Druck: Wirmachendruck

Quellenangaben

Bibelverse: Lutherbibel, revidiert 2017 © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Bilder: Canva

WWW.10TAGEGEBET.DE

Ein Projekt von Beit Sar Shalom

Der Jude fürs Leben
BEIT SAR SHALOM

In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Allianz Deutschland, der Österreichischen Evangelischen Allianz, der Schweizerischen Evangelischen Allianz sowie den Israel-Werken Schweiz (IWS).
Vielen Dank für die Unterstützung!

Evangelische Allianz Deutschland
ÖSTERREICHISCHE EVANGELISCHE ALLIANZ
Schweizerische Evangelische Allianz
IWS

Bild: See Genezareth